

tionsforschung immer größere Bedeutung zu, wenn dabei innovative Entwicklungen besonders fokussiert werden.

Ausblick

Um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können, sind innovative Entwicklungen für die Bundesrepublik geradezu überlebenswichtig. Die Investition in Humankapital muss allerdings oberste Priorität erhalten, weil das Know-how der Beschäftigten in erster Linie Wettbewerbs- und Standortvorteile sichert. Für die berufliche Bildung bedeutet dies, die Qualifikation der Beschäftigten ständig den jeweiligen Entwicklungen anzupassen. Dabei hat die Qualifikationsforschung vor allem eine seismographische Aufgabe, indem sie neue Entwicklungen aufspürt und für die berufliche Bildung nutzbar macht. Das Früherkennungssystem des BIBB übernimmt diese wichtige Aufgabe und versteht sich als Instrument zur Erfassung innovativer Entwicklungen. Inwieweit damit allerdings aussagekräftige Ergebnisse erzielt werden, muss die Zukunft zeigen. Da der Bedarf an entsprechenden Informationen eher steigen wird, kommt es darauf an, die Teilvorhaben zu einem Dauerbeobachtungssystem zu entwickeln, damit auch in qualitativer Hinsicht Kontinuität gewährleistet ist. ■

30.000 Ausbildungsverträge in neu entwickelten Berufen

RUDOLF WERNER

► **Im Jahre 1999 ist die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge in den neuen Berufen wieder um mehr als 50% gestiegen. Nahezu 30.000 Jugendliche erhielten einen Vertrag in einem der 31 Berufe, die seit 1996 geschaffen wurden. Bezogen auf die Auszubildenden in allen Ausbildungsjahren gibt es hier inzwischen rund 60.000 Lehrstellen.**

Die größte Gruppe bilden die vier Berufe im Bereich der Informations- und Telekommunikationstechnik (IT), die eine Steigerung gegenüber 1998 um durchschnittlich 45% aufweisen (Abbildung 1). Insgesamt wurden 1999 fast 13.000 Verträge in diesen Berufen abgeschlossen, die meisten beim Fachinformatiker, der auch die größte Steigerung

(+60%) aufweist. Die Zahl der insgesamt bestehenden Ausbildungsverträge dürfte in diesem Bereich jetzt bei rund 26.000 liegen. Ungefähr 20% der Betriebe, die in diesen Berufen ausbilden, sind neu in die Berufsausbildung eingestiegen. Mehr als die Hälfte der Ausbildungsbetriebe gehört zu den mittelgroßen und etwa ein Viertel zu den kleineren Betrieben.

Quantitativ bedeutsam sind auch die Mediengestalter für Digital- und Printmedien, die mit 3.797 Abschlüssen die Zahl der neuen Verträge fast verdoppeln konnten. Eine außerordentliche Zunahme weisen die Mechatroniker auf, für die 3.643 Verträge abgeschlossen wurden (Vorjahr 1.185, +207,4%). Allerdings spielen hier auch Umschichtungen von anderen bestehenden Ausbildungsberufen eine Rolle.

Generell gilt, dass nach einer Einführungsphase von etwa einem Jahr die neuen Berufe erhebliche Steigerungen aufzuweisen haben. So konnten auch die Automobilkaufleute, die im Bereich Industrie und Handel und im Handwerk ausgebildet werden, ihre Vertragszahlen von 2.212 auf 3.596 steigern. Ähnliches gilt für die Fachleute für Systemgastronomie (von 306 auf 674 Auszubildende).

Es zeigt sich insgesamt, dass die neuen Berufe ein erhebliches Ausbildungspotenzial vor allem in den Bereichen Informationstechnologie, Medien und Verkehr erschlossen haben. Interessant sind dabei auch Aussagen zur Vorbildung der Auszubildenden sowie bezüglich des Frauenanteils in diesen Berufen. Für diese Analyse kann nur auf die Zahlen bis 1998 zurückgegriffen werden, da Vorbildung sowie das Geschlecht der Auszubildenden in der Erhebung zum 30. September, die für den Berufsbildungsbericht durchgeführt wird, nicht erfasst werden. Nachfolgend wird deshalb auf die Berufsbildungsstatistik zum 31.12., die vom Statistischen Bundesamt aufgrund der Kammerdaten durchgeführt wird, zurückgegriffen. Diese Daten liegen zur Zeit bis 1998 vor.

Frauenanteil geringer

Der Frauenanteil betrug 1998 in den neuen Berufen 28% und ist eher unterdurchschnittlich zu bewerten (vgl. Tabelle 1). Höhere Anteile haben die weiblichen Auszubildenden bei den Kaufleuten für Verkehrsservice (67%) und bei den Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (ÖD: 90% bzw. IH: 67%). Sonst sind junge Frauen nur in geringer besetzten Berufen wie bei den Fotomedienlaboranten und den Kaufleuten für audiovisuelle Medien

mit höheren Anteilen (68% bzw. 64%) vertreten. Bei den informationstechnischen Berufen beträgt ihr Anteil durchschnittlich 14%. Nur bei den IT-Kaufleuten

*Neue Berufe
mit großem
Ausbildungs-
potenzial*

Tabelle 1 Auszubildende in den neuen Berufen 1998 nach Geschlecht

	Auszubildende 1998		
	insgesamt	davon weibliche Auszubildende absolut	%
1996 erlassen			
Film- und Videoreditor/-in	57	29	50,9
Mediengestalter/-in Bild und Ton	965	319	33,1
Werbe- und Mediovorlagenhersteller/-in *	1528	1852	155,8
1997 erlassen			
Bauwerksabdichter/-in	131	0	0,0
Elektroanlagenmonteur/-in	459	20	4,4
Fachinformatiker/-in	5635	642	11,4
Fertigungsmechaniker/-in	1263	72	5,7
Fluggeräteelektroniker/-in	132	3	2,3
Industrie-Isolierer/-in	151	2	1,3
Informatikkaufmann/-kauffrau	2193	505	23,0
Informations- und Telekommunikationssystem-Elektroniker/-in	3651	151	4,1
IT-Kaufmann/-Kaufrau	2184	565	25,9
Isolierfacharbeiter/-in	94	0	0,0
Kaufmann/Kauffrau für Verkehrsservice	2169	1461	67,4
Naturwerksteinmechaniker/-in	72	2	2,8
Spielzeughersteller/-in	23	18	78,3
Verfahrensmechaniker/-in in der Steine- und Erdenindustrie **	336	5	1,5
1998 erlassen			
Automobilkaufmann/-kauffrau (IH)	1754	704	40,1
Automobilkaufmann/-kauffrau (Hw)	655	266	40,6
Fachangestellte(r) für Medien- und Informationsdienste (ÖD)	540	484	89,6
Fachangestellte(r) für Medien- und Informationsdienste (ICH)	33	22	66,7
Fachkraft für Veranstaltungstechnik	342	47	13,7
Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie	395	248	62,8
Fotomedienlaborant/-in	141	96	68,1
Glasbläser/-in (IH)	5	3	60,0
Kaufmann/Kauffrau für audiovisuelle Medien	269	171	63,6
Mechatroniker/-in	1299	55	4,2
Mediengestalter/-in für Digital- und Printmedien	2602	1395	53,6
Mikrotechnologe/-in	149	26	17,4
Servicekaufmann/-kauffrau im Luftverkehr	34	26	76,5
Insgesamt	29261	8189	28,0

* aufgehoben durch Mediengestalter/-in für Digital- und Printmedien

** neue Fachrichtung vorgefertigte Betonzeugnisse

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Bildung und Kultur, Reihe 3, Berufliche Bildung 1998, Erhebung zum 31. Dezember, eigene Berechnungen

wird mit 26% ein etwas höherer Wert erzielt. Hier wird im Rahmen von Projekten und Initiativen versucht, mehr junge Frauen für diese Berufe zu gewinnen.

Hohe Quoten für Abiturienten und Realschüler

Die neuen Berufe wurden häufig von Jugendlichen mit Hoch- oder Fachhochschulreife gewählt (39%, vgl. Tabelle 2). Verglichen mit dem Durchschnitt des dualen Systems für diese Abschlussart (17%) ist dieser Wert recht hoch. Allerdings gehören die meisten neuen Berufe dem Dienstleistungsbereich an, der im dualen System einen höheren

Durchschnittswert für Abiturienten (32%) hat. Hauptschüler sind zu 12% vertreten (Durchschnitt duales System 31%, Dienstleistungsberufe 17%). Die Anteile für Realschüler (38%) und für Abgänger von berufsbildenden Schulen (11%) entsprechen dem Durchschnitt des dualen Systems.

Die informationstechnischen Berufe wurden sehr häufig von Realschülern und Abiturienten gewählt. Durchschnittlich haben fast die Hälfte der Auszubildenden dieser Berufe das Abitur oder die Fachhochschulreife. Insbesondere bei den Fachinformatikern und den Informatikkaufleuten ist die Quote sehr hoch (um 55%). Es sind jedoch auch Hauptschüler mit Abschluss vertreten (durchschnittlich 8%). Bei den Informations- und Telekommunikations-

Tabelle 2 **Vorbildung der Ausbildungsanfänger in ausgewählten neuen Berufen 1998 (in Prozent)***

	Hauptschule ohne mit Abschluss Abschluss	Real- schule	Hoch-/ Fachhoch- schulreife	Berufs- bildende Schule**	
Neue Berufe insgesamt ***	0,2	11,7	38,2	39,0	10,9
darunter					
IT-Elektroniker/-in	0,1	9,3	55,3	26,7	8,6
Fachinformatiker/-in	0,1	7,3	25,3	57,5	9,7
IT-Kaufmann/-kauffrau	0,0	7,6	34,4	47,0	11,0
Informatikkaufmann/-kauffrau	0,1	4,9	24,1	54,3	16,5
Werbe- und Mediovorlagen- hersteller/-in	0,0	5,5	21,1	62,7	10,7
Mediengestalter/-in Bild und Ton	0,0	4,1	17,6	74,6	3,7
Kaufmann/Kauffrau für Verkehrsservice	0,0	6,0	62,8	20,9	10,3
Elektroanlagenmonteur/-in	2,1	34,7	47,5	3,4	12,3
Fertigungsmechaniker/-in	1,1	47,3	41,8	1,5	8,3
Automobilkaufmann/-kauffrau (IH/Hw)	0,2	11,7	39,8	31,8	16,5
Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie	0,3	15,2	35,7	35,9	12,9
Fachangestellte(r) für Medien- und Informationsdienste (ÖD, IH)	0,0	3,6	58,6	33,1	4,7
Fachkraft für Veranstaltungstechnik	0,0	13,3	43,3	37,5	5,9
Fotomedienlaborant/-in	0,0	14,6	40,0	36,9	8,5
Kaufmann/Kauffrau für audiovisuelle Medien	0,4	3,8	11,5	80,8	3,4
Mechatroniker/-in	0,1	14,1	65,8	11,4	8,6
Mikrotechnologe/-in	0,0	2,3	62,1	28,0	7,6
Mediengestalter/-in für Digital- und Printmedien	0,1	8,3	28,5	51,5	11,5

* Prozentuierung ohne Einbeziehung der Kategorie „ohne Angabe“ (Hochrechnung); Die Kategorie „Sonstige Schulen“ wurde zu zwei Dritteln auf Hauptschulen mit Abschluss und zu einem Drittel auf Berufsfachschulen aufgeteilt.

** Schulisches Berufsgrundbildungsjahr, Berufsfachschule, Berufsvorbereitungsjahr

*** 28 seit 1996 in Kraft getretene Berufe

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Bildung und Kultur, Reihe 3, Berufliche Bildung 1998, Erhebung zum 31. Dezember; eigene Berechnungen

system-Elektronikern beträgt deren Anteil 9%. Von den beruflichen Schulen, die zumeist Berufsfachschulen umfassen, kommt durchschnittlich jeder Zehnte, bei den Informatikkaufleuten 17%.

Auch die Berufe der Mediengestaltung haben hohe Abiturientenanteile. Bei den Mediengestaltern Bild und Ton besitzen 75% die Studienberechtigung. Bei den Werbe- und Mediovorlagenherstellern beträgt der Anteil für Abiturienten knapp zwei Drittel, rund ein Fünftel kommen von Realschulen; diese Struktur ist mit der des Vorgängerberufs Werbevorlagenhersteller/-in vergleichbar. Inzwischen wurde dieser Beruf mit den Berufen Schriftsetzer/-in (IH), Reprohersteller/-in, Reprograf/-in und Fotogravurzeichner/-in in den neuen Beruf Mediengestalter/-in für Digital- und Printmedien integriert. Den höchsten Abiturientenanteil weisen die Kaufleute für audiovisuelle Medien auf (81%). Es ist zu erwarten, dass bei höheren Auszubildendenzahlen in den nächsten Jahren (1998: 269 Auszubildende) die Anteile für die anderen Schularten ansteigen.

Bei den Kaufleuten für Verkehrsservice haben die meisten Auszubildenden einen Realschulabschluss (63%). Der Abiturientenanteil beträgt rund ein Fünftel. Mit 6% sind bei diesem kaufmännischen Beruf die Hauptschüler mit Abschluss in der Minderheit.

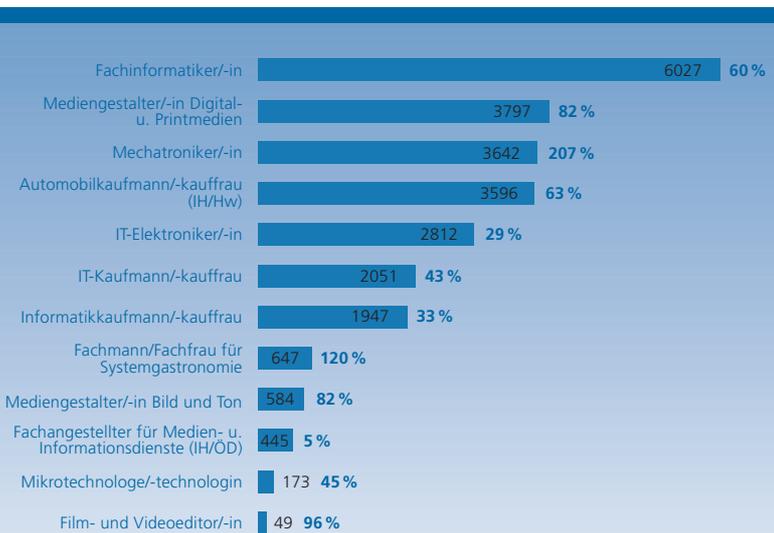
Die neuen gewerblichen Berufe Elektroanlagenmonteur/-in, Fertigungsmechaniker/-in und Mechatroniker/-in sind eine Domäne von Hauptschülern und Realschülern. Bei den Elektroanlagenmonteuren kommt auch eine größere Anzahl (12%) von berufsbildenden Schulen, darunter ca. 3% aus dem Berufsvorbereitungsjahr.

In allen Berufen sind auch Hauptschüler mit Abschluss vertreten, wenn auch zu geringen Anteilen. Neben den neuen Fertigungsberufen haben die Fachleute für Systemgastronomie noch einen höheren Anteil (15%).

Modernisierte Ausbildungsordnungen

Neben der Entwicklung neuer Berufe spielt auch die Modernisierung der bestehenden eine große Rolle. Seit 1996 wurden 98 Berufe auf den neuesten Stand gebracht, darunter 26, die im Jahre 1999 in Kraft traten. Dazu gehören die Bauberufe, die quantitativ sehr stark ins Gewicht fallen. Insgesamt werden 536.000 Auszubildende in diesen modernisierten Berufen ausgebildet, das sind 32% aller Auszubildenden. Rechnet man noch die 60.000 Auszubildenden in den ganz neu entwickelten Berufen dazu, kommt man auf einen Wert von 36%, sodass also mehr als jeder dritte Auszubildende eine Ausbildung in einem neuen oder in jüngster Zeit modernisierten Beruf erhält. ■

Abbildung 1 **Neuabschlüsse in ausgewählten neuen Berufen 1999; Steigerung zum Vorjahr in Prozent**



IH = Industrie und Handel
Hw = Handwerk
ÖD = Öffentlicher Dienst

Quelle: BIBB, Erhebung zum 30. September 1999